

# Lucerner Tagblatt

Freisinniges Organ

## Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

### und die übrige Central Schweiz

#### Sechshundvierzigster Jahrgang

**Abonnementpreise:**

Durch die Post bestellt	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Für Luzern zum Bringen	Fr. 3.40	Fr. 6.40	Fr. 12.80
Abwärts	„ 3.00	„ 6.00	„ 12.00
Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.	2.50	5.00	10.00

**Insertionspreise:**

Die einfachste Zeitzeile oder deren Raum:  
 Lokal-Zeitung 10 Cts., Wiederholungen ... .. 8 Cts.  
 Kanton Luzern, Kantone, Zug u. angrenzender Teil des Kantons 12  
 Uebrige Schweiz und Ausland ... .. 15 „  
 Preis der Werklamer-Zeile (Zeit-Spalt): 50 Cts.

Redaktions-Bureau: Balgstrasse Nr. 11

Gratula-Beilagen

Jeden Freitag als befristete Beilage „Wöchentlich Unterhaltungen“

Gratula-Beilagen

Expeditiions-Bureau: Balgstrasse u. Kornmarkt.

### Lucerner Geschichtskalender.

7. April.

1562. Gegenüber der vom Abte Joachin von Trient aus erlassenen Gebotverordnungen verordnete sich Luzern wiederum gegen jede über die bereits erwähnten 50 Cts. hinausgehende Besteuerung seiner Gotteshäuser St. Urban, Hof und Müllster.

### Die kantonale Ärzte-Gesellschaft

Nach dem 8. April im Restaurant „Foca“ in Luzern eine außerordentliche Versammlung ab. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst:  
 \* Vorab wurde beschlossen, die Jubiläums-Versammlung des schweiz. ärztlichen Centralvereins dieses Jahr in Luzern zu übernehmen und zwar voraussichtlich am 22. Mai.  
 Ein vom kantonlichen Verein bereits gemähltes Organisationskomitee mit Hrn. Dr. M. K. als dem Mitglied der honorar. Kommission, an der Spitze, wurde beauftragt und noch weitere Mitglieder hinzugezogen. Dem höchsten, vom Organisationskomitee ausgearbeiteten Programm wurde die Zustimmung erteilt. Die Finanzierung wird durch Subskription bei den Ärzten von Stadt und Land bewerkstelligt, und es sollen auch Beiträge der kantonalen und schweizerischen Verbände in Aussicht stehen. Luzern wird nun einmal die Ehre haben, die Ärzte aus allen Ecken des Schweizerlandes zu begrüßen, und diese werden, wenn das Wetter dazu noch günstig ist, sicher einen guten Eindruck von unserm schönen Fleck Erde und mit sich nach Hause nehmen.

Die zweite Beratung geht den Anträgen der H. G. Professor Dr. Weibel und Minister über die Gymnasial-Reform. Hr. Professor Dr. Winger hatte das Referat übernommen und sich in vorzüglicher Weise seiner Aufgabe entledigt. Er betonte, wie es für die bevorstehende Diskussion im Grossen Rat von Wichtigkeit sei, dass man auch die Meinung der Ärzte kenne über die Bedürfnisse, denen ein humanistisches Gymnasium genügen soll. Referent gab dann interessante Vergleiche zwischen Luzerner, Luzernischen Gymnasium und zwischen gleichen Anstalten der Schweiz und des Auslandes. Speziell vergleichend zwischen dem Luzerner und Berner Gymnasium ergaben sich, alle 8 Kurse in ein Jahr zusammengefasst, folgende interessante Zahlen für die wöchentlichen Unterrichtsstunden: In Luzern für Latein: 51, in Bern 50; in Deutsch: 27, in Luzern 27, in Bern 27; Französisch: 26, in Luzern 26, in Bern 26; Mathematik: 25, in Luzern 25, in Bern 27. Der Unterricht im Lateinischen namentlich steht in unerschütterlichem Uebereinstimmungsgrade dem Unterricht in andern Sprachen. Hier soll vor allem der Lehrplan mobilisiert werden. Auch der Unterricht in der Philosophie bedarf der Modifikation. Dagegen sollen Deutsche Sprache, Französisch, Englisch und Italienisch, Mathematik und Zeichen besser beachtet werden. In der Diskussion fiel manch scharfes Wort über die alte, verrothete Institution des übertriebener Zeitaufwandes für Unterricht im Lateinischen und Griechischen. Man sah es den früheren Gymnasialen an, wie sie in Eifer entflammten, als es in der folgenden Abstimmung galt, diesen enormen Zeitaufwand und Gedächtnisballast für unsere Jugend zu mindern. Man war einstimmig darüber einig, dass die Schärfung des Verstandes, des Denkens, wie sie dem Studium der toten Sprachen nachgerühmt wird, auch durch Mathematik und Studium der neuen Sprachen nicht schlechter besorgt werden; dass ferner für den gebildeten Menschen der Zeitaufwand sehr wünschenswert sei, in Buchhaltung sich auszuüben und mit dem Zeichnen seinen Gedanken bildlich einzumengen Ausdruck geben zu können. Es wurde dann in Schlussabstimmung beschlossen, eine Eingabe an die h. Regierung zu senden, die das Gros des Vastes zu machen in folgendem Sinne:

Reduktion des Unterrichtes im Latein, in der Philosophie. Der Unterricht im Griechischen soll fakultativ erklärt werden. Uebereinstimmend soll erhalten der Unterricht in den neueren Sprachen, Mathematik, Zeichen und Buchhaltung.

Nur die ersten zwei Kurse des Gymnasiums sollen in Zukunft sogenannte Klassenlehrer erhalten. Vom dritten Kurs an soll das Fachsystem mit akademisch gebildeten Fachlehrern eingeführt werden.

Reduktion des Gymnasiums auf 7 Jahreskurse.

Das dritte Referandum: Eingabe an die Regierung betreffend Abänderung der Gesetzesbestimmungen über die Anzeigepflicht der Ärzte bei ansteckenden Krankheiten (Referent Dr. Steiger), wurde in eifriger Diskussion auch noch erörtert und die Eingabe von der Versammlung beschlossen. Am Schlusse der Sitzung erteilte die kantonale Gesellschaft der Section „Stadt Luzern und Umgebung“ den Auftrag, nach eingehender Vorberatung der Sache im Namen des kantonalen Ärztevereins an die h. Regierung zu gelangen mit dem Gesuche um Erziehung eines staatlichen Wärtgen-Kabinetts, unter ständiger Leitung eines Fach-Physikers. Das Bedürfnis nach einer solchen Anstalt ist ein allgemein empfundenen und in höchstem Maße begründetes. Die diesbezüglichen Studien sind im Schoße des Vorstandes der kantonlichen Ärzte-Gesellschaft schon weit gediehen, so dass in nächster Zeit von der Section hierüber definitiver Bescheid gefasst und die Petition an die h. Regierung geleitet werden kann.

### Schweiz.

„Joffingia“ und Bundesversammlung. Von dem gegenwärtigen Mitgliedern der Bundesversammlung haben 19 Nationalräte, unter denen auch Decarins und neben Frauon Ador, sowie 8 Ständeräte ein für die Studentenvereinigung „Joffingia“ angeht. An das bisherige Verzeichnis knüpft das „Centralblatt“ folgende Bemerkung: „Diese Zusammenstellung illustriert am besten das Joffinger Prinzip der Freiheit und Unabhängigkeit von jeder politischen Parteilichkeit; denn sie zeigt, dass Männer, die jetzt in der gesetzgebenden Behörde unseres Bundesstaates oft diametral einander gegenüberstehende politische Meinungen vertreten, einst als Jünglinge dieselben gemeindegewissen Farben, die Joffinger Farben, getragen haben, wenn auch nicht zur selben Zeit.“

Am den schweiz. Universitäten studieren im ganzen 1654 Schweizer, und zwar in Basel 328, Zürich 895, Bern 420, Genf 210, Lausanne 280, Freiburg 125.

Der IV. schweizerische Gebannentag findet am 8. Juni in St. Gallen statt. Die St. Gallen Gebannenen haben die Bemühen um eine Verlesung zu Gunsten der Unterstützungsliste für arme und kranke Gebannenen erhalten und rufen nun dafür in den Blättern die Sympathien des Publikums an.

Meisterstück-Medaille. Den Entwurf einer solchen hat aus Auftrag des schweizerischen Schützenvereins Bildhauer Richard Kistling angefertigt und hierfür den Kopf seines Teils erworben. Das Werk wird in der „N. Z.-Ztg.“ von H. Feiner sehr günstig beurteilt: „Kistling fällt mit dem Kopfe seines Teils das Rund der Medaille voll aus; die markigen Ringe mit dem scharf blinkenden Auge, das Haupt, von der Krönung des Gitterhemdes umrahmt, unter welcher das Haar äppig heraustritt, treten in erhabener Reliefarbeit ungemein kräftig hervor; da, wo der Brustansatz beginnt, scheidet die Rundung der Medaille das Bild ab, immerhin die breite oberflächliche Gestalt unseres Nationalhelden ercalen lassend; auf der Schulter trägt der Teils, gerade wie auf dem Denkmal in Altstorf, die Aermel, von der freilich nur ein Bruchstück sichtbar ist, ebenso viel, als nötig erforderlich, um die Waffe des Schützen erkennen zu können. Scharf und markant läßt sich der Kopf, auf dessen Nützlich der Ausdruck erhabener Ernstes liegt, von der Fläche der Medaille ab; die Linien sind fest umrissen; der Künstler strebte offenbar danach, seinem Werke mögliche Energie zu verleihen.“

Die Medaille trägt an oben Bande die Inschrift: „Schweizerischer Schützenverein“; darunter rechts ein Halbmond von Sternen, der zwei unabhingige Kantone, die den Rahmen zu dem eidgenössischen Kreuze bilden. „Waren-Medaille“

laute die zweite darunter liegende Inschrift. Am Fuße ist eine Motivafel angebracht, die in einem dichten Busche von Eichenlaub, Lorbeer und Alpenrosen eingebettet ist; sie ist bestimmt, den Namen des Meisterstückes zu tragen. Wertmäßigere Weise glaubte der Künstler neben diesen numismatischen Angelegenheiten eines landschaftlichen Hintergrundes nicht entbehren zu können; er zeigt uns nämlich in perspektiver Vertiefung eine Gebirgsansicht, in der wir die Berner Oberländer Gruppe von Eiger, Mönch und Jungfrau deutlich erkennen zu können glauben. Ueber den Bergen, in den jetzt angebeulenden Wolken schwebend, sieht das Schweizer Kreuz.

„Der Band der Medaille bildet ein Relief von stilisierter Lorbeerblätter, die mit Bändern verflochten sind.“  
 „In dem gehämmten Zone der Silberbrünze, in seiner auf Schattentwirlungen berechneten Plastik nimmt sich Teils Bildnis grandios aus, und wenn die erhabenen Stellen scharf beleuchtet sind, in den Vertiefungen sich die Schatten abzeichnen, hat man ein Bild von eminent malerischer Wirkung.“  
 „Wir können uns vorstellen, dass diese Teils-Münze bereits in den Familien, die einen Meisterstück hervorgerichtet, von Geschlecht zu Geschlecht vererbt und an festlichem Tage immer wieder mit Ehrfurcht und stillem Stolz gezeigt werde.“

Luzern. Der Regierungsrat hat dem zwischen dem Departement der Staatsverwaltung und der Schweizerischen Jagelversicherungsgesellschaft abgeschlossenen, bezw. für das Jahr 1897 erneuerten Vertrage betr. staatliche Unterstützung der Jagelversicherung im Kanton Luzern die Genehmigung erteilt. Hiernach vergrößert der Staat aus dem ihm zustehenden Kredite die Nebenkosten von Fr. 1. 95 Cts. pro Polier und 10% sämtlicher Vorkrämmen (Nettoprämmen).  
 Der relativ günstige Abschluss der Staatsrechnung (mit einem Defizit von nur 50,000 Fr.) hat im Luzerner Korrespondenten der „Basel. Nachr.“ die Hoffnung geweckt, die Regierung werde nun endlich zum Antrag gelangen, den Gemeindefiskus die ihnen von Rechts wegen gebührende Gandaubungsbekämpfe ganz zu gewähren, statt auch von dieser Abgabe wieder einen Teil für den Staat zu beanspruchen.

Der Luzerner Korrespondent der „Allgem. Schweiz. Ztg.“, der ebenfalls das Ergebnis der Staatsrechnung von 1896 gliedert, ist dagegen der Meinung, dem Regierungsrat werde nicht übrig bleiben, als dem Großen Rat das Obligationentorium und Verteilung des Steuerertrages unter Staat (1/3) und Gemeinden (2/3) vorzuschlagen. Sollte dieser Vorzug sich nicht bewähren, so könnte der Stadt Luzern durch eine besondere Steuererhebung nach dem Vorgange des Kantons Zürich in Bezug auf die Städte Zürich und Winterthur geholfen werden.

Die Verwertung der Gotthardbahn-Gesellschaft hat durch das Abvotatordereu von Jorrex und Dr. Curti in Winterthur beim Bundesgericht Klage erhoben und stellt das Vergehen, der Regierungsrat des Kts. Luzern sei zu verhalten, behauptet Erhebung des Streites betr. Steuerempfänglichkeit zur Bildung eines Schiedsgerichtes mitzugewirken. Die Klage bezieht sich hiebei auch auf die Komposition vom Jahre 1889, wonach privatrechtliche Streitigkeiten, die hiebei auf die Auslegung dieser Kompositionsurkunde bezüglichen, schiedsgerichtlich auszutragen sind.

Ueber die Genie-Unteroffiziersgesellschaft, die gegenwärtig in Luzern unter Leitung des Oberinstruktors der Waffe, Hrn. Oberst Waser, abgehalten wird, schreibt Hr. Oberst v. Egger in der „Allgem. Schweiz. Wochenschr.“:  
 Die Zahl der Unteroffizierskorporanten beläuft sich auf 108, die der Instruktoren und Cadres auf 18 Mann. Die Mannschaft macht durch ihre gute Haltung und ihr strammes, soldatisches Auftreten einen glänzenden Eindruck. Die Genieoffiziersgesellschaft hat in den letzten Jahren augenscheinliche Fortschritte gemacht. Dem Kuzer wohnt mit Erlaubnis des Bundesrates Hr. Geniehauptmann Lee Begleitung des Oberinstruktors Waser das eidg. Arsenal in Triens und war von der Zahl der Vorzüge, von der Ordnung und zweckmäßigen Einrichtung übertraff.

Die den „Basel. Nachr.“ berichtet wird, soll die Wohnungsausschüsse in Luzern anfangs Mai in Szene gesetzt werden.  
 In der Waffener in Luzern wird Hr. Fürst von Albi die Festrede halten.  
 Die Allgem. Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern weist gegenwärtig 167 Mitglieder auf.  
 Wie f. Z. berichtet wurde, hat der Schweiz. Fortverein Luzern als Ort seiner diesjährigen Versammlung bezeichnet. Der Präsident ist der Chef des Luzernerischen Staatswirtschaftsdepartements, Hr. Reg.-Rat Wogel. Als Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: „Das Holzmesse“ und „Die Frage der Waldbestellung“; über letzteren wird Hr. Kreisrichter Kniffel referieren. In der Umgebung Luzerns werden instruktive Exkursionen ausgeführt. Die Versammlung wird voraussichtlich vom 22. bis 24. August stattfinden.  
 \* Geflügelmarkt-Kurs. Wir machen an dieser Stelle auf den von der Ornithologischen Gesellschaft Luzern laut Zürierteil veröffentlichten Geflügelmarkt-Kurs aufmerksam. Das bezügliche Kurs-Programm würde umfassen: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht; die verschiedenen einheimischen und fremden Hühnerarten, unter spezieller Berücksichtigung der für die Landwirtschaft dienenden nützlichen Arten; Hühnerwohnungen, Bau und Einrichtung; Ernährung und Futtermittel; Auswahl des Geflügels zu Mast- oder Jagtzwecken; Kreuzungen; Züchtung, Zucht durch Henna und Brutmaschine; Aufzucht des Jungvogels; Verwertung des jungen und alten Geflügels; Krankheiten und deren Heilung; Schlachten u.

Bei der Gelegenheit, dass die Kursteilnehmer jeweils abends nach Hause gehen können und damit Kosten ersparen, dürfte der Verwirklichung dieses für die landwirtschaftliche Bevölkerung sehr nützlichen und wichtigen Kurzes durch genügende Beteiligung entgegen gesehen werden können.  
 Wegen. Zum Gemeinderatsmitglied und Verwalter wurde letzten Sonntag einstimmig der konservator Hr. Jost Sigrist, Sohn, Poststettli, gewählt. Die liberale Parteileitung hatte sich auch diesmal für eine Wiedervertretung im Gemeinderat ausgesprochen, und die Liberalen gingen zahlreich für den konservativen Kandidaten zur Abstimmung.

Die den „Basel. Nachr.“ berichtet wird, soll die Wohnungsausschüsse in Luzern anfangs Mai in Szene gesetzt werden.

In der Waffener in Luzern wird Hr. Fürst von Albi die Festrede halten.

Die Allgem. Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern weist gegenwärtig 167 Mitglieder auf.

Wie f. Z. berichtet wurde, hat der Schweiz. Fortverein Luzern als Ort seiner diesjährigen Versammlung bezeichnet.

Der Präsident ist der Chef des Luzernerischen Staatswirtschaftsdepartements, Hr. Reg.-Rat Wogel. Als Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: „Das Holzmesse“ und „Die Frage der Waldbestellung“; über letzteren wird Hr. Kreisrichter Kniffel referieren. In der Umgebung Luzerns werden instruktive Exkursionen ausgeführt. Die Versammlung wird voraussichtlich vom 22. bis 24. August stattfinden.

\* Geflügelmarkt-Kurs. Wir machen an dieser Stelle auf den von der Ornithologischen Gesellschaft Luzern laut Zürierteil veröffentlichten Geflügelmarkt-Kurs aufmerksam. Das bezügliche Kurs-Programm würde umfassen: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht; die verschiedenen einheimischen und fremden Hühnerarten, unter spezieller Berücksichtigung der für die Landwirtschaft dienenden nützlichen Arten; Hühnerwohnungen, Bau und Einrichtung; Ernährung und Futtermittel; Auswahl des Geflügels zu Mast- oder Jagtzwecken; Kreuzungen; Züchtung, Zucht durch Henna und Brutmaschine; Aufzucht des Jungvogels; Verwertung des jungen und alten Geflügels; Krankheiten und deren Heilung; Schlachten u.

Bei der Gelegenheit, dass die Kursteilnehmer jeweils abends nach Hause gehen können und damit Kosten ersparen, dürfte der Verwirklichung dieses für die landwirtschaftliche Bevölkerung sehr nützlichen und wichtigen Kurzes durch genügende Beteiligung entgegen gesehen werden können.  
 Wegen. Zum Gemeinderatsmitglied und Verwalter wurde letzten Sonntag einstimmig der konservator Hr. Jost Sigrist, Sohn, Poststettli, gewählt. Die liberale Parteileitung hatte sich auch diesmal für eine Wiedervertretung im Gemeinderat ausgesprochen, und die Liberalen gingen zahlreich für den konservativen Kandidaten zur Abstimmung.

Zürich. An der Beerdigung des ermordeten Postkonkurrenz Anger in Wil bei Basl nahmen ca. 200 Post-, Telegraphen-, Bahn- und Zollangestellte teil. Von Bern waren Poststreiktreue Postfach amensend und die Postmännchen, welche im Unglücksfall befristigt gemessen waren; dazu sonst noch etwa 800 Beidreuernde. Der Männerchor Wil sang ein Gedächtnis.

Solothurn. Der Alpenklub, die naturforschende Gesellschaft und die Esperer-Gesellschaft von Solothurn veranlassen heute (Mittwoch) im Kantonsratssaal einen sogenannten Projektionsabend. Das „Soloth. Tagbl.“ schreibt: „Der Hans Brun aus Luzern, ein gemänderter Alpenklubist und guter Amateur-Photograph, wird eine Serie von hochalpinen Landschaften, vorzugsweise aus dem Gebiete der Berner Alpen, projizieren. Für diejenigen, welche schon Doktoren in letzterem Gebiete gemacht haben, wird der Abend manche Erinnerungen an fremde und leidvolle Stunden bei ihren Expeditionen wachrufen. Diejenigen, welche das Hochgebirge nicht aus Erfahrung kennen, und denen es nicht vergründ ist, in daselbe einzugreifen, bevor Winter-Zeller seine Jungfrauabzug erst hat, werden sich eine getreuer Darstellung von der Hochgebirgswelt machen können, als es durch die besten Zeichnungen alpiner Fajeten möglich ist. Der Brun hat schon an mehreren Orten vor Mitgliedern des Alpenklubs Proben seines Könnens abgelegt.“

Baselstadt. Ein träbes Bild von der Not und dem Elend in der Industrie- und Wollmanufakturstadt Basel entwirft die Pestalozzi-Berichte. Es heißt in demselben u. a.: „Der mit den tiefsten sozialen Verhältnissen nur einigermaßen vertraut ist, der wird zugeben müssen, dass es des Elendes und der Not unter der Jugend noch genug gibt, um einem Kindes-

umberein  
 (3902)  
 en  
 BUX  
 mpagne  
 Cognac.  
 winnt an  
 it durch  
 te Rund-  
 de. (7780)  
 alle Damen  
 auf ein passendes,  
 flendes Corset effik-  
 empfehle ich meine  
 me Auswahl in (7779)  
 rah-Corsetten  
 Büstenhalter  
 Serabehalter  
 schiene Brustbeize  
 sämtliche Bedarfsartikel  
 zur Reparatur.  
 Hellen-Spizalstraße  
 Bär-Weber  
 Hirschgasse, Luzern.  
 Wasser der  
 seugt, da-  
 für alle  
 n großer  
 deses Jahr  
 n detail  
 rauhaus  
 ann.  
 ttschaft  
 von den Reibereis  
 in mifische Reibere  
 em Holz Reibere,  
 n mit Extrakt aus  
 dadurch kein esien  
 Malzstoffe — der  
 vorzügliche Dienste,  
 angenehmer und zu  
 in bald Reibereis  
 er schon für seinen  
 hier die fünfmal  
 Verwendungs wefent  
 in Schupmarke und  
 (1811)  
 erkalt  
 R.  
 erhalt  
 1208  
 hakan.  
 ashandlung  
 kirche.